

Pressemitteilung***Correspondance*****Clare Goodwin, Pierre Haubensak, Mamiko Otsubo,
wiedemann/mettler und Gäste**Limmatstrasse 214
CH-8005 Zürich
t. +41 (0)43 205 2607
f. +41 (0)43 205 2608
info@lullinferrari.com
www.lullinferrari.com**Eröffnung: Donnerstag, 7. Februar 2018, 18 bis 20 Uhr**

In der Gruppenausstellung *Correspondance* zeigen wir Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Galerieprogramm. Die Ausstellung besticht durch mediale Vielfalt: Neben einem Video, einer Installation und Fotografien des Künstlerpaars wiedemann/mettler, Relieifarbeiten und einer Skulptur von Mamiko Otsubo, Gemälden von Pierre Haubensak sind zwei imposante Wandmalereien von Clare Goodwin zu sehen. Im Büroraum sind Werke von Gästen verteilt.

Das Thema der Ausstellung *Correspondance* ist es, verschiedene Möglichkeiten von Rezeptionsformen von Kunstwerken durch das Publikum aufzuzeigen. Kunstwerken sind stets Rezeptionsweisen inhärent, die von ihrer Fertigung und Erscheinungsweise abhängen. Ein weiterer wichtiger Punkt in der Beurteilung von Kunstwerken ist die Korrespondenz zwischen dem Empfinden der Betrachterinnen und Betrachter und den Ausdrucksformen der Arbeiten.

Im ersten Raum empfängt das neue Video *Tight II* von wiedemann/mettler das Publikum. Das Video zeigt die nackten Füße von Pascale Wiedemann, die versuchen, sich in viel zu kleine, weisse hochhakige Schuhe zu zwängen. Daneben stehen auf einem Podest, mit Wachs gefüllt, die realen Schuhe. Flankiert werden das Video und die Skulptur an den kurzen Längswänden von zwei neuen, grossen Fotografien des Künstlerpaars, die auf Bilder beruhen, die während eines Aufenthalts 2018 in Kalifornien entstanden sind. Dabei handelt es sich um Überblendungen von Innenräumen und Landschaften, die von den Besucherinnen und Besuchern ein beträchtliches Orientierungsvermögen abverlangen – vergleichbar der Navigation in Los Angeles. Die Fotografien erweitern den Eingangsbereich und besitzen eine glamouröse Grundstimmung, die an Hollywood-Filme denken lassen. Ausserdem korrespondiert die innerbildliche Spiegelung mit der Spiegelung des Schaufensters. wiedemann/mettler entfalten ein Ensemble, in dem Fragen der Identität und Orientierung gebündelt sind.

Den Auftakt zum Hauptraum macht eine retrospektive Gruppe von Bildern von Pierre Haubensak, die zu Beginn seines Aufenthalts in New York in den frühen 1970er Jahren entstanden sind – Haubensak wohnte von 1969 bis 1977 in einer Loft in der Canal Street. Dabei handelt es sich um filigrane Acrylbilder, in denen Haubensak die Möglichkeiten des Bildes auslotet: Die Bilder verblüffen durch ihre Farbverläufe und sind der Color-Field-Malerei verwandt. In ihnen beschäftigte er sich mit amerikanischen Vorbildern wie zum Beispiel den Leinwänden von Barnett Newman, Brice Marden und Kenneth Noland. Ausserdem nehmen diese Bilder Positionen des Radical Painting vorweg, wie sie Marcia Hafif und Olivier Mosset nach 1976 verfolgten. Ein direkter

Verweis auf die hochaufragende Stadt Manhattan birgt das Bild *Ohne Titel (Manhattan Verticals)* von 1970. In *Vertical Sunset* von 1971 verrät bereits der Titel, dass Sehgewohnheiten hinterfragt werden.

An *Vertical Sunset* schliesst eine Gruppe von Betonreliefs mit eingelegten Scheiben aus verspiegeltem Chromstahl von Mamiko Otsubo an. Die japanische Künstlerin ist vor fünf Jahren von New York nach Los Angeles umgezogen und arbeitet kontinuierlich an einer Werkgruppe von Reliefs, in denen Rundspiegel in Beton eingefasst sind, und die über eine Wand verteilt, ein fortlaufendes, bildreliefüberschreitendes Muster erkennen lassen. Die Spiegel erweitern den Bildraum zum Publikum und reflektieren andere Arbeiten im Raum.

Auf zwei Wänden zum hinteren Büroraum hin hat Clare Goodwin in akribischer Arbeit die zwei grossartigen Wandmalereien, *Tom* und *Sylvia* festgehalten, in denen überdimensionierte Scherbenzacken und Farbfelder wiedergegeben sind. Diese Formensprache erinnert an das kubistische Formenvokabular, wie es Pablo Picasso in seinem ungeheuren Bild *Les Demoiselles d'Avignon* (1907) verwendete. Die Wandmalereien rahmen den Eingang zum hinteren Büroraum und korrespondieren mit einer weiteren Wandarbeit von Goodwin, die aktuell im Haus Konstruktiv in der Gruppenausstellung *Konkrete Gegenwart: Jetzt ist immer auch ein bisschen gestern und morgen* bis am 5. Mai zu sehen ist.

Die feingliedrige Skulptur *Untitled (purple with sticks)* von Mamiko Otsubo aus ihrer New Yorker Zeit von 2007 unterbricht die Bilderfolge im Raum. Die geschälten Zweige stammen aus dem Central Park und sind somit eine weitere, kleine Reminiszenz in der Schau an N.Y.C.

Im hinteren Büroraum sind räumlich miteinander korrespondierende Linolschnitte von Fred Sandback von 1979 und die überarbeitete Schallplattenhülle *Westminster Gold* von Christian Marclay von 1988 zu entdecken. Diese Arbeit gehört zu einer Gruppe, in der Marclay auch einige Hüllen des *Weissen Albums* der Beatles überbearbeitete und die er Ready-Made-Monochromes nannte. Beim vorliegenden Album handelt es sich um *The Best of Puccini*, das beim Label "Westminster Gold" erschienen ist. Marclay schnitt alle Bezeichnungen ausser das Logo des Labels auf der Hülle aus und ersetzte diese mit zwei goldigen Karton-Intarsien.

Die Ausstellung *Correspondance* vereint unterschiedliche Ausdrucksformen aus verschiedenen Zeiten und Orten, sei dies aus den frühen 1970er, den späten 1980er Jahren und von 2007 aus New York, von 2018 aus Los Angeles oder der unmittelbaren Gegenwart aus Zürich. Die Ausstellung weist auf Korrespondenzen mit aktuellen Ausstellungen hin: Im Wandbild von Clare Goodwin wird auf spielerische Weise die DNA der Zürcher Konstruktiven und Konkreten Kunst thematisiert. Die installative Anordnung von wiedemann/mettler rückt Fragen nach Identität, Gender und Herkunft ins Zentrum. Die Ausstellung erlaubt viele Querverbindungen zu ziehen und lässt Korrespondenzen zu Orten und Personen aufscheinen.

Die Eröffnung findet in Anwesenheit von Clare Goodwin, Pierre Haubensak und wiedemann/mettler am **Donnerstag, 7. Februar 2019, von 18 bis 20 Uhr statt**. Die Ausstellung **dauert bis zum 16. März 2019**. Für weitere Information und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte die Galerie Lullin + Ferrari, Limmatstrasse 214, CH-8005 Zürich, t. +41 43 205 26 07, info@lullinferrari.com, www.lullinferrari.com
Öffnungszeiten: Di – Fr, 12–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung.